

ERGÄNZENDER TEXT ZUR  
JUMA-SEITE 23



## Durchgekommen

Auszüge aus dem autobiographischen Buch von Burkhardt Wunderlich, der als 16-Jähriger den Krebs besiegte.

### ■ Im Angesicht des Todes

„Die Röntgenergebnisse. Sie waren fertig. Wir sollten, so schnell wie es ging, in die Praxis kommen. Es sei etwas nicht in Ordnung mit den Bildern ... Du hast einen Tumor im rechten unteren Bereich des Knies. Du hast Krebs.“

Nun wurde auch ich bleich. Krebs ... Ich? Niemals! Was verbindet man als Erstes, wenn man „Krebs“ hört? Sicher nicht, dass er lecker schmeckt. Man denkt an den Tod! Und nur an das! Und erst recht, wenn man erfährt, dass man selber Krebs hat. Diagnose Krebs. Ich ging ohne einen Kommentar hoch in mein Zimmer.

Mein Bruder schläft noch. Ob er es schon weiß? Ich weiß es nicht. Ich gehe nicht in mein Zimmer.

Ich gehe ins Badezimmer. Ich stelle mich vor den Spiegel, der an der Wand hängt, und gucke mich an. Gucke mich lange an. Sehe mein bleiches, ausdrucksloses Gesicht. Sehe meine pure Angst. Sehe den Tod vor mir. Ich sehe den Krebs. Ich sehe ... Kann man den Tod und den Krebs selbst sehen? Ich weiß es nicht. Den Krebs eher ... Wie hätte Dr. Stuckert ihn sonst entdecken können? Aber den Tod ... Kann man den Tod sehen? Ich weiß es, wie gesagt, nicht ... Doch eins weiß ich ... jetzt in diesem Augenblick, seh ich ihn. Ich sehe den Tod! Ich fange an zu weinen. Nein, nicht zu weinen. Ich fange an zu heulen. Zu flennen. Ich lasse mein Gesicht gegen den Spiegel sacken und fange an zu heulen.

Ich gehe zurück in mein Zimmer. Lege mich auf mein Bett. So richtig weiß ich, glaub ich, noch nicht mal, was das bedeutet. Krebs?

Na und? Und nun? WAS kommt nun? Was passiert? Ich weiß, was passiert ...

### ■ Diagnose Krebs

Abends riefen mich mein Vater und meine Mutter nach unten an den Tisch. Sie wollen mit mir reden. „Na klasse ...“ dachte ich nur. Ich kam runter, und das Erste, was ich von mir gab, war eine Frage. Eine typische Frage für mich ... „Was ist eigentlich mit der Schule? Da brauch ich doch jetzt nicht mehr hin, oder?“

Klasse, Herr Wunderlich! Sie sind super! Zu meiner Freude brauchte ich tatsächlich nicht mehr in die Schule. Hat der Krebs vielleicht doch seine guten Seiten? Ehe ich diese Zeile zu Ende denken konnte, holte mich mein Vater wieder auf den Teppich.

„Du musst übermorgen ins Martin-Luther-Krankenhaus. Dort wirst du übermorgen operiert. Und zwar wird dir ein kleines Stück Knochen aus der rechten unteren Seite deines Knies entfernt. Dieses wollen sie dann genauer analysieren.“ Genauer analysieren? Hat sich Frau Stuckert vielleicht doch getäuscht? Vielleicht ist es gar kein Krebs? „Genauer analysieren“ klingt doch gut, oder etwa nicht? Das hört sich nach einer kleinen Chance an ... Die schon bald zunichte gemacht wurde ...

### ■ Weiterer Schicksalsschlag

Die Ärzte erklären mir und meinen Eltern alles genau. Beginnend damit, was wohl die Krebsheilung

ausmacht. Die Chemotherapie. Der Arzt erzählt zuerst, was für die meisten jungen Menschen das Schlimmste sein wird. Nämlich dass die Haare ausfallen werden. (...)

Der erste Block begann so, wie die letzten beiden „M-Blöcke“ anfangen und aufhörten. Grausam. „Infosamid“ und „Cisplatin“. Ich stehe das hier nicht durch. Das weiß ich. Seit diesem Block. Doch es soll noch schlimmer kommen. (...)

Lungenkrebs. Es tut mir leid, Burkhardt, aber in deiner Lunge haben sich Tumore gebildet. (In diesem Augenblick bin ich tot.) Der Oberarzt hält ein paar Bilder ins Licht und zeigt auf kleine weiße Punkte, die da in der Lunge nichts zu suchen haben. Er hält ältere/frühere Aufnahmen neben die letzten und vergleicht, was wir alle sehen. Und es stimmt. Es haben sich Tumore gebildet. Ich, der niemals geraucht hatte (nicht mal versucht!), hat Lungenkrebs! Eine Krankheit, die meistens nur starke Raucher bekommen.



Foto: Gerhard Westrich

*„Man denkt an den Tod.“ Burkhardt Wunderlich verarbeitete seine traumatischen Erlebnisse in einem Buch.*

2 Tage später werde ich operiert. Da sich diese Tumore nur in einem Lungenflügel befinden, kann dieser entfernt werden. Muss ich halt mit einem Lungenflügel weniger leben. Na und? Das geht. Wirklich. Meinen zumindest die Ärzte. Zu Beginn werde ich zwar merken, dass da was fehlt, wegen der Atmung usw., aber später soll das nicht mehr bemerkbar sein. (...)

### ■ Sieg über die Krankheit

Am Abend kommt der Arzt in mein Zimmer. Durch die Unterbrechung wegen der OP und meinen Aufenthalt unten in der Kinderchirurgie ist die Chemotherapie in Verzug. Was den Ärzten nicht so schmeckt. Die Chemotherapie darf man nicht einfach so unterbrechen. Es kann Folgen haben. Sie haben vorhin in der Visite lange darüber geredet, aber kamen zu keinem anderen Ergebnis, als jetzt so weiterzumachen, wie es der Plan vorgibt. Was sollen sie auch sonst machen? Diese eine Woche aufholen geht schlecht. Es sei denn, sie würden mir eine freie Woche „streichen“. Aber das tun sie auf keinen Fall. (...)

Der 15. Block ist grausam. Tägliches Erbrechen, Schwindelgefühl, Kopfschmerzen und zu allem Überfluss noch Fieber. Fieber! Und Fieber kann dramatisch werden während einer Chemotherapie. Ich habe hohes Fieber. Knapp 39,5 Grad. Es wurde alles versucht, das Fieber

zu lindern. Aber es wollte nicht klappen. Die Chemotherapie konnte nicht gestoppt werden, so dass die anderen Schmerzen blieben. Ich bekam Medikamente, die das Fieber lindern sollten, ich bekam Tropfen ... Nichts klappte. Es wollte nicht runtergehen. (...) Das Fieber war hartnäckig und ging nur sehr langsam runter. Diese freie Woche musste ich also im Krankenhaus bleiben. Den zweiten freien Block durfte ich dann endlich nach Hause. Zu meiner Familie.

Die nächsten 5 Blöcke waren so wie der eben beschriebene. Nicht zum Aushalten. Doch ich tat es. Ich hielt aus. Wieso, weiß ich bis heute nicht. Ich weiß nur, dass ich es aushielt. (...)

Die Ärzte kommen. Sie beglückwünschen mich. Sie sind stolz auf mich, weil ich es geschafft habe. Sie zeigen uns die letzten Röntgen- und CT-Bilder. Alles in Ordnung. Der Krebs ist besiegt.

Abkürzungen:  
OP – Operation  
CT – Computertomographie

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Wilhelm Heyne Verlages, München

### Literatur

Burkhardt Wunderlich  
**Durchgekommen**  
Ein 16-Jähriger besiegt den Krebs

Wilhelm Heyne Verlag  
Paul-Heyse-Straße 28  
80336 München  
www.heyne.de